

Wien, Dezember 2019

PRESSEFRÜHSTÜCK

Datum: Dienstag, 3. Dezember 2019, 10 Uhr
Ort: Wien Museum MUSA, Felderstraße 6-8, 1010 Wien
Pressefotos: www.wienmuseum.at/de/presse

WIEN MUSEUM 2020

THEMEN

- **Ausstellungen**, Matti Bunzl, Direktor Wien Museum
 - Richard Neutra. Wohnhäuser für Kalifornien**
 - + Publikation **Los Angeles Modernism Revisited**
 - + Symposium **California Dreaming: Richard Neutra and the Significance of Californian Modernity**
 - Im Schatten von Bambi. Felix Salten entdeckt die Wiener Moderne**
- **Beethoven 2020**, Matti Bunzl
 - Startgalerie 2020**
 - Wien Museum geht in die Schule**
- **Wien Museum Digital**, Peter Stuber, Leitung Publikationen und Digitales Museum
- **Wien Museum Neu**, Matti Bunzl
 - + **Otto Wagner Fassadenmodell**
 - + **Stadtarchäologie**
- **Meilensteine: Voraushub, Entkernung, Ausschreibung Generalunternehmer**
Christina Schwarz, Finanzdirektorin Wien Museum
- **Fragen & Antworten**

RICHARD NEUTRA

Wohnhäuser für Kalifornien

- Pressegespräch:** Mittwoch, 12. Februar 2020, 10 Uhr
Eröffnung: Mittwoch, 12. Februar 2020, 18.30 Uhr
Ausstellungsort: Wien Museum MUSA, Felderstraße 6-8, 1010 Wien
Ausstellungsdauer: 13. Februar bis 20. September 2020
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr
Pressefotos: www.wienmuseum.at/de/presse

Im Oktober 1923 machte sich der junge Wiener Architekt Richard Neutra (1892-1970) auf den Weg in die USA. Nach einer Tätigkeit für Frank Lloyd Wright wurde Los Angeles zu seiner zweiten Heimat. Hier legte er gemeinsam mit seinem Landsmann Rudolph Michael Schindler die Basis für die moderne kalifornische Architektur, die sich durch ihren mediterranen und undogmatischen Charakter auszeichnete. Während Schindler stets dem Experiment treu blieb, etablierte Neutra ein theoretisch fundiertes, flexibles und zugleich unverwechselbares gestalterisches System, das ihm rasch zahlreiche prestigeträchtige Auftraggeber und internationale Aufmerksamkeit bescherte. 1949, auf dem Zenit seines Ruhmes, ehrte ihn das Time Magazine mit einem Titelbild.

International bekannt wurde Neutra vor allem mit Wohnhäusern, deren offene Grundrisse neue Wohnbedürfnisse zum Ausdruck brachten und durch innovative Konstruktionen eine maximale Öffnung zur umgebenden Landschaft möglich machten. Die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner wurden mittels Fragebögen erhoben. Standardisierung, Präfabrikation und billige Baumaterialien sollte diese Architektur allgemein erschwinglich machen. Auch in seinen einflussreichen Büchern hatte Neutra stets die großen sozialen Fragen im Blick. Heute gelten Neutras Häuser als Luxusartikel, während er selbst im Schaffen von leistbarem Wohnraum und einer gesellschaftlich relevanten Architektur ein wesentliches Ziel seiner Arbeit sah.

50 Jahre nach Neutras Tod nähert sich das Wien Museum dem Werk und der Wirkung des Architekten auf zwei unterschiedlichen Ebenen: aktuelle Fotografien von David Schreyer zeigen exemplarische Wohnhäuser Neutras, die nicht nur kalifornische Wohnkultur vermitteln, sondern durch ihre Raumökonomie, gestalterische Qualität und Funktionalität auch heute noch vorbildlich sind. Ergänzend dazu wird auf einer historischen Achse Neutras wechselhafte Beziehung zu seiner Heimatstadt Wien nachgespürt. Neben dem Wettbewerbsprojekt für eine Synagoge in Hietzing (1924) und dem Einfamilienhaus in der Werkbundsiedlung (1932), dem einzigen Bau des Architekten in Wien, liegt ein Schwerpunkt auf den 1960er-Jahren, als das Ehepaar Neutra fast drei Jahre hindurch in Wien lebte und vergeblich versuchte, hier wieder Fuß zu fassen. Das bedeutendste Dokument dieser Zeit ist ein bemerkenswertes, heute weitgehend vergessener Film mit dem Titel „Die Ideen des Richard Neutra“. Sie haben bis heute nichts von ihrer Faszination verloren.

Zur Ausstellung erscheint eine Begleitpublikation im Verlag Park Books, Zürich.

Vom 1.- 3. April 2020 findet eine Tagung mit dem "California Dreaming: Richard Neutra and the Significance of Californian Modernity" in Wien statt. Veranstaltet wird sie vom IFK - Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften, der TU Wien und dem Wien Museum. Konzept: Johanna Richter (IFK), Oliver Sukrow (TU), Andreas Nierhaus (Wien Museum)

Eintritt: Erwachsene: EUR 7,- / ermäßigt EUR 5,-
(SeniorInnen, Wien-Karte, Ö1-Club, Menschen mit Behinderung, Studierende bis 27 Jahre, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildienstler, Gruppen ab 10 Personen)
Kinder und Jugendliche unter 19 Jahre – Eintritt frei!
Jeden ersten Sonntag im Monat für alle BesucherInnen – Eintritt frei!

Café: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr

BesucherInneninfo: +43 1 5058747-85173,
service@wienmuseum.at, www.wienmuseum.at

Kuratoren: Andreas Nierhaus, David Schreyer

Ausstellungsarchitektur: koerdtutech

Grafik: Bueronardin

Ausstellungsproduktion: Isabelle Exinger-Lang

Begleitpublikation zur Ausstellung: *Los Angeles Modernism Revisited
Häuser von Neutra, Schindler, Ain und Zeitgenossen*
Verlag Park Books, Zürich; 256 Seiten, Museumspreis: € 39

Begleitende Tagung: “California Dreaming: Richard Neutra and the Significance of Californian Modernity”, 1.- 3. April 2020, Veranstalter: IFK - Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften, TU Wien, Wien Museum;
Konzept: Johanna Richter (IFK), Oliver Sukrow (TU), Andreas Nierhaus (Wien Museum)

Hauptsponsor: Wiener Stadtwerke

Presse: **Konstanze Schäfer**, Wien Museum
T: +43 (0)1 5058747-84072
M: +43 (0)664 5457800
konstanze.schaefer@wienmuseum.at

Angelika Seebacher, Wien Museum
T: +43 (0)1 505 87 47 84065
M: +43 (0)664 882 93 854
angelika.seebacher@wienmuseum.at

Los Angeles Modernism Revisited

Häuser von Neutra, Schindler, Ain und Zeitgenossen

**Begleitende Publikation zur Ausstellung
„RICHARD NEUTRA. Wohnhäuser für Kalifornien“ im Wien Museum MUSA**

Die Architektur der Moderne in Kalifornien wurde wesentlich von zwei gebürtigen Österreichern geprägt: Richard Neutra und Rudolph M. Schindler verbanden moderne Formen, Konstruktionen und Materialien mit einer Vision des neuen Wohnens. Das Buch präsentiert bekannte und unbekannte Häuser der beiden Pioniere sowie von ihnen beeinflusster Architekten aus den 1930er- bis 1960er-Jahren. Die Bauten zeichnen sich aus durch höchste Raumökonomie und -qualität, gestalterische Reduktion und ein kluges Reagieren auf die klimatischen Bedingungen. Damit können sie nicht nur als bedeutende Zeitdokumente, sondern auch als Modelle für heutige Architektur gelesen werden.

David Schreyers Fotografien zeigen die Wohnhäuser als ästhetisch hochwertige Gebrauchsobjekte, die auch Veränderungen ausgesetzt werden dürfen und sollen. Die Texte von Andreas Nierhaus basieren auf Gesprächen, die mit den Bewohnerinnen und Bewohnern geführt wurden und ihr Verhältnis zum jeweiligen Bauwerk schildern. Bilder und Texte geben damit intime Einblicke in eine hochentwickelte, in Europa nach wie vor viel zu wenig bekannte Bau- und Wohnkultur.

AUTOREN & HERAUSGEBER:

Andreas Nierhaus

Kunsthistoriker und Kurator der Architektursammlung des Wien Museums. Forschungsschwerpunkte und Publikationen: Architekturzeichnung und Architekturfotografie, Otto Wagner, Wohnkultur der Moderne.

David Schreyer

Architekturfotograf, ausgebildeter Architekt. Arbeitet mit Architektur- und Kunstschaffenden, KuratorInnen und Institutionen an Bildserien, Publikationen und Ausstellungen.

Los Angeles Modernism Revisited. Häuser von Neutra, Schindler, Ain und Zeitgenossen

1. Auflage, 2019, Verlag Park Books

Gebunden; 256 Seiten, 199 farbige und sw Abbildungen und Grundrisse; 23.5 x 30 cm

ISBN 978-3-03860-160-9

Museumspreis: € 39 (ermäßigter Journalistenpreis: € 27,30)

Wien, Dezember 2019

California Dreaming: Richard Neutra and the Significance of Californian Modernity

Richard Neutra Tagung, 1.- 3. April 2020

Veranstalter:

IFK – Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften

TU Wien

Wien Museum

Konzept:

Johanna Richter (IFK), Oliver Sukrow (TU), Andreas Nierhaus (Wien Museum)

Die Tagung findet in englischer Sprache statt.

California has become the global epitome of future potentiality, beauty, optimism, and technological innovation. Silicon Valley and San Francisco Bay Area enterprises are shaping our digital world, Los Angeles and Hollywood are meccas of the entertainment and beauty industry, San Francisco is quintessential to the LGBT liberation movement. The ideal of successful, healthy, tanned young people jogging, surfing or doing yoga, eating organic foods and meditating, being open and progressive and sensitive to environmental questions while living easily connected to the world in a photogenic and peaceful surrounding of minimalistic yet comfortable design has conquered the 21st century.

The conference is exploring the cultural history of the Californian Lifestyle, particularly its Viennese influences, through the example of the emigré architect Richard Neutra (1892 Vienna, Austria - 1970 Wuppertal, Germany) who was crucial in the development of the California Modern. Raised in the vibrant cultural climate of early 20th-century Vienna, he eventually found, after stations in Zurich, Berlin, and Chicago, in Los Angeles the ideal environment to realize his project of an architecture that would fit the needs of modern life. He designed beautiful minimalistic houses connecting the inside and the outside, trying to create a space that would provide peace and health to the inhabitants' bodies and minds.

Taking the global relevance of California as quintessence of contemporary modernity of the 21st century, the event will take into consideration the diverse and intertwined roots and sources of the 'Californian' modernity that shaped also Richard Neutra's building practice and his architectural theory. The international speakers will discuss if people like Neutra, who felt attracted by Psychoanalysis and developed and promoted his concept of "biorealism", might also be understood as links between the ideas of the 1920s social avantgarde movements of Europe and the hippie avantgarde of the 1960s and 1970s of California. In doing so, the event will help to understand the complex relationships between architecture and landscape, health and space, as well as the cultural entanglements between Europe and the United States in the 20th and 21st century.

The conference is a collaboration of the IFK - International Research Center for Cultural Studies | University of Art and Design Linz, the Wien Museum, and the Research Unit Art History at the Institute of History of Art, Building Archaeology and Restoration at TU Wien.

IM SCHATTEN VON BAMBI

Felix Salten entdeckt die Wiener Moderne

- Pressegespräch:** Dienstag, 13. Oktober 2020, 10 Uhr
Eröffnung: Mittwoch, 14. Oktober 2020, 18.30 Uhr
Ausstellungsort: Wien Museum MUSA, Felderstraße 6-8, 1010 Wien
Wienbibliothek im Rathaus
Ausstellungsdauer: 15. Oktober 2020 bis 25. April 2021
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr
Pressefotos: www.wienmuseum.at/de/presse

In Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus

Im Dezember 1922 erschien der Roman „Bambi“ von Felix Salten (1869–1945), der zum Welterfolg wurde. Leben und Werk des Wiener Tausendsassas als einflussreicher Journalist, als mächtiger Kritiker, als erfolgloser Theatergründer, als unglücklicher Literaturfunktionär oder als integraler Teil des Moderne-Netzwerks „Jung Wien“ um Hermann Bahr, Hugo von Hofmannsthal und Arthur Schnitzler stehen hingegen zu Unrecht im Schatten des populären Buchs über das Schicksal eines verwaisten Rehs.

Auf Basis des mehr als sieben Jahrzehnte in Privatbesitz befindlichen Nachlasses werden viele unbekannte Aspekte von Saltens Biographie erhellt und darüber hinaus wird mit etlichen gern kolportierten Klischees gebrochen. Anlässlich des 75. Todestages rückt Salten als prägender Akteur der Zeitgeschichte ins Rampenlicht, der Monarchie, Erste Republik, Diktatur und Exil sowie zwei Weltkriege erlebt hat. Ebenso gilt es den Menschen zu beleuchten, der besondere Qualitäten und Fähigkeiten besaß, aber auch vor Fehlern nicht gefeit war. Seine zahlreichen Talente werden mit bisher unveröffentlichten Dokumenten visualisiert und in den Zeitläuften kontextualisiert. So soll diese schillernde Figur, die Wien zwischen 1890 und der Flucht in die Schweiz 1939 wesentlich geprägt hat, den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung gänzlich neu präsentiert werden.

Eintritt Wien Museum: Erwachsene: EUR 7,- / ermäßigt EUR 5,-
(SeniorInnen, Wien-Karte, Ö1-Club, Menschen mit Behinderung, Studierende bis 27 Jahre, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildienstler, Gruppen ab 10 Personen)
Kinder und Jugendliche unter 19 Jahre – Eintritt frei!
Jeden ersten Sonntag im Monat für alle BesucherInnen – Eintritt frei!

Café: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr

BesucherInneninfo: +43 1 5058747-85173,
service@wienmuseum.at, www.wienmuseum.at

Kuratoren: Ursula Storch (Wien Museum), Marcel Atze (Wienbibliothek)

Ausstellungsarchitektur: Christian Sturminger

Grafik: Olaf Osten

Ausstellungsproduktion: Isabelle Exinger-Lang

Hauptsponsor: Wiener Stadtwerke

Presse: **Konstanze Schäfer**, Wien Museum
T: +43 (0)1 5058747-84072
M: +43 (0)664 5457800
konstanze.schaefer@wienmuseum.at

Angelika Seebacher, Wien Museum
T: +43 (0)1 505 87 47 84065
M: +43 (0)664 882 93 854
angelika.seebacher@wienmuseum.at

BEETHOVEN 2020 / MUSIKERJAHR

Das Wien Museum feiert Beethovens 250. Geburtstag mit einem Festival, seinem großen Hörrohr, Open Piano und vielem mehr

Das Beethovenjahr startet im WIEN MUSEUM im Beethoven Museum in Heiligenstadt, das am 1. Jänner geöffnet wird: Das Haus in der Probusgasse 6 ist mit einem erschütternden Zeugnis Beethovens verbunden. Hier verfasste er 1802 das „Heiligenstädter Testament“, jenen nie abgesandten Brief, in welchem Beethoven seiner Verzweiflung über seine fortschreitende Taubheit Ausdruck verlieh.

Ein deutliches Zeichen seiner fortschreitenden Erkrankung waren seine Hörrohre. **BEETHOVENS HÖRROHR**, das für den Komponisten eigens angefertigt wurde, wird im Frühjahr im Original im Beethoven Museum zu sehen sein. Während des ganzen Jahres gibt es zudem Stadtexpeditionen und Sonderprogramme sowie ein Happy Birthday-Event rund um den Geburtstag im Dezember.

Im Gegenzug zu der Leihgabe des Hörrohrs borgt das Wien Museum das berühmte Mähler-Porträt aus dem Beethoven Museum nach Bonn aus, für die große Beethoven Ausstellung *Beethoven Welt.Bürger.Musik* (17. Dezember 2019 bis 26. April 2020) in der Bundeskunsthalle.

BEETHOVEN FESTIVAL vom 16. bis 28. Juni 2020

Höhepunkt des Beethovenjahres im Wien Museum ist ein Festival im Beethoven Museum und Beethoven Pasqualatihaus im Juni: Bei freiem Eintritt finden Konzerte, Expertengespräche, Spezialführungen in Deutsch und Englisch statt, dazu Programm für Kinder und Familien. Und am **OPEN PIANO** können alle ihr Können zeigen.

MUSICUS – 1 Ticket 6 Häuser

Pünktlich zum Beethovenjahr bietet das WIEN MUSEUM ein Kombi-Ticket für sechs Wiener Musikerwohnungen von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Josef Haydn und Johann Strauß mit über 30 Prozent Ermäßigung an.

STARTGALERIE AUSSTELLUNGSPROGRAMM 2020

Acht junge KünstlerInnen wurden von einer Fachjury (Jasper Sharp, Sophie Thorsen, Walter Seidl) für 2020 ausgewählt und erhalten die Möglichkeit, in der Startgalerie mit einer Einzelpräsentation an die Öffentlichkeit zu treten und so für ihre künstlerische Laufbahn wichtige Ausstellungserfahrungen zu sammeln.

Ihre Präsentationen umfassen Performance, Fotografie, Installation, Zeichnung und Malerei und ermöglichen eine interessante Auseinandersetzung mit aktueller zeitgenössischer Kunst.

20.2. – 18.3.2020	SEBASTIANO SING. Disco Desires
26.3. – 22.4.2020	MELANIE ENDER
30.4. – 27.5.2020	LUKAS HOCHRIEDER
3.5. – 1.7.2020	JENS FRÖBERG
3.7. – 19.8.2020	ROSA JOHN
27.8. – 20.9.2020	THOMAS HITCHCOCK
22.10. – 18.11.2020	NATALIE NEUMAIER
26.11. – Ende 2020	NINA HERLITSCHKA

Bewerbung für eine Ausstellung in der Startgalerie:

3.- 31. März 2020 in der Artothek im MUSA, Dienstag bis Freitag, 10-18 Uhr

Weitere Informationen: www.wienmuseum.at/startgalerie

WIEN MUSEUM GEHT IN DIE SCHULE

Aufgrund der Renovierungs- und Umbauphase des Wien Museums am Karlsplatz können Schulen zurzeit die Dauerausstellung nicht besuchen. Um den Wiener Volksschulen – jene Schulen, die am häufigsten die Dauerausstellung besuchen – weiterhin die Möglichkeit zu geben, anhand von ausgewählten Sammlungsobjekten die Geschichte der Stadt zu erfahren, wurde das Projekt *Wien Museum geht in die Schule* ins Leben gerufen. Die Kulturvermittlung des Wien Museum erweitert damit ihre Tätigkeit vom Museum in die Schule und sammelt dabei wertvolle Erfahrungen, die unter anderem in die Entwicklung neuer Vermittlungsprogramme für Schulen, Kinder und Jugendliche für das neue Wien Museum einfließen.

Eine Woche lang verwandelt sich das Klassenzimmer in einen Museumsort. Unter dem Titel „Zusammenleben in der Stadt“ wird anhand der Schwerpunktthemen *Spielen, Essen, Bewegung* und *Arbeit* die Geschichte Wiens untersucht. VolksschülerInnen aller Altersklassen nehmen an Führungen durch die mobile Ausstellung teil und werden in Workshops selbst aktiv. Als Höhepunkt gestalten die Kinder eine eigene Ausstellung, zu der Lehrer, Eltern und Familie eingeladen werden.

Bis Juni 2021 – das kommende Schuljahr ist bereits ausgebucht – werden insgesamt 706 Klassen mit rund 18.000 SchülerInnen an *Wien Museum geht in die Schule* teilgenommen haben. Für das Schuljahr 2021/2022 werden Anmeldungen über die Homepage www.wienmuseumgehtindieschule.at entgegengenommen.

WS 2018/SS2019 – 19 Schulen, 244 Klassen

WS 2019/SS2020 – 18 Schulen, 227 Klassen

WS 2020/SS2021 – 19 Schulen, 235 Klassen

In Kooperation mit der Bildungsdirektion Wien



Anmerkung „Gefördert aus den Mitteln von SHIFT II 2017/2018“



Wien Museum geht in die Schule ist für alle Volksschulen kostenfrei.

Weitere Information auf www.wienmuseumgehtindieschule.at

WIEN MUSEUM MAGAZIN

Neue Wege in der Vermittlung von Museumsarbeit: Das erste digitale Museumsmagazin Österreichs ist online und verzeichnet nach sieben Wochen Laufzeit 5.000 LeserInnen, davon 650 AbonentInnen.

Das Wien Museum betreibt seit kurzem unter magazin.wienmuseum.at eine digitale Plattform und beschreitet damit in Österreich neue Wege in der Vermittlung von Museumsarbeit. Als Inspiration dienten die Online-Angebote großer Museen in den USA und Großbritannien, die im Bereich Storytelling Vorreiter sind. Wien Museum Magazin berichtet laufend in Artikeln, Interviews und fallweise auch in Videobeiträgen über Aktivitäten des Museums in den Bereichen Sammlung, Forschung, Restaurierung und Vermittlung, über historische und aktuelle Wien-Themen, Buch-Neuerscheinungen etc.

Wien Museum Magazin versteht sich als offene Plattform und setzt auf den Austausch mit anderen kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen in der Stadt. Die Beiträge stammen von MitarbeiterInnen des Museums und von externen AutorInnen. Jede Woche gehen ca. drei Beiträge online, insgesamt sind es bislang rund 35. Blicke hinter die Kulissen eines Museums sind damit ebenso möglich wie der Fokus auf Themen und Sammlungsschwerpunkte, die sonst nicht im Rampenlicht stehen. Das Spektrum der Geschichten reicht von Archäologie bis zeitgenössische Kunst, von spektakulären Restaurierungsprojekten bis zu fotografischen Stadterkundungen.

Weitere Information auf www.magazin.wienmuseum.at

WIEN MUSEUM NEU

Vorgezogene Baumaßnahmen

Ausräumen Museum/Sammlung bis September 2019

Im September 2019 wurden die letzten Mappen der Grafik- und Fotosammlung vom Depot Karlsplatz in das Depot Himberg übersiedelt. Das Verpacken und Umlagern der Objekte in Archivschachteln sowie Transporte und Einlagerung dauerte sieben Monate. Bis Ende Oktober wurde das Gebäude zur Gänze geräumt.

Nachhaltigkeit/Beispiel: Mit einer futuristisch anmutenden Schaltzentrale von Brown Boveri aus dem Jahr 1959 wurden 60 Jahre lang Temperatur und Lüftung des Wien Museums geregelt. Die historische Anlage ging nun an die Sammlung des Technischen Museums.

Voraushub Stadtarchäologie seit Oktober 2019

Seit Oktober gräbt die Stadtarchäologie vor dem Gebäude des Wien Museums am Karlsplatz. Hier entsteht in fünf Meter Tiefe ein Depot. Begleitet wird die Stadtarchäologie von einer interdisziplinären Forschungsgruppe, die sich neue Erkenntnisse zur Erdgeschichte der Stadt Wien im Anthropozän erhofft.

Die Ergebnisse des Voraushubs fließen in das finale Leistungsverzeichnis für den Generalunternehmer ein.

Funde in chronologischer Reihenfolge ihrer Ausgrabungen:

1922 – 1934

Nach Entfernung der Schotterlagen wurden Fundamente der alten Verkaufshallen freigelegt, die in den 1920er Jahren dort gestanden hatten.

Zweiter Weltkrieg

Ausgegraben wurde sensibles Fundmaterial wie ein Wehrmachtshelm und ein Revolver sowie Weltkriegsschutt oder Glasabzeichen und Figuren des Winterhilfswerks, Künstlerbedarf, eine Hakenkreuzmanschette u.a.

19. bis 20. Jahrhundert

Keramikkunde: Bodenfragment mit Herstellermarke der seit 1792 tätigen Porzellanfabrik August Haas in Schlaggenwald (Tschechien).

1910

Gefunden wurde eine Grubenstellung, die mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Otto Wagner und seine Pläne für das Stadtmuseum am Karlsplatz zurückgeht:

Bei der Diskussion um Otto Wagners Projekt für das Stadtmuseum am Karlsplatz stand am Ende die Frage im Mittelpunkt, ob sein moderner Entwurf zur barocken Karlskirche passe, oder nicht. Um dies zu klären, wurde im Dezember 1909 die Aufstellung einer „Schablone“ auf dem Karlsplatz beschlossen: Latten deuteten den Umriss des geplanten Museumsgebäudes an, zwei Musterachsen im Maßstab 1:1 zeigten die Fassadengestaltung im Detail. Im Jänner 1910 begutachtete der Gemeinderat unter dem bereits erblindeten Bürgermeister Lueger die Schablone. Nach einer intensiven Diskussion in der Tagespresse und der Fachwelt wurde beschlossen, das Stadtmuseum auf der Schmelz zu errichten – der Erste Weltkrieg sollte diese Pläne jedoch vereiteln.

Um 1900

Freigelegt wurden Schotterreste als unterster Rückstand einer Straßenpflasterung der Jahrhundertwende sowie ein aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert stammender Ziegelschacht (Ziegelzeichen der Wienerberger Ziegelfabrik des Heinrich Drasche).

1820 - 1870

Freigelegt wurden Kopfsteinpflaster circa von 1870 sowie in den Straßenschotter eingetiefte Abdrücke von Pflastersteine und ein gemauerter Kanal, der in den Wienfluss entwässerte. Sowie weiterer im Straßenschotter erhaltener Abdrücke von Pflastersteinen, die vor der Wienflussregulierung angelegt waren. Sie entsprechen noch dem im Franziszeischen Kataster aus dem Jahr 1829 dargestellten Verlauf.

1789 bis frühes 19. Jahrhundert

Zuletzt wurden Schichten mit Werkstättenabfällen eines metallverarbeitenden Betriebs entdeckt. Möglicherweise gehen die meterhohen Aschelagen, Schlacken und Gußtiegelfragmente auf die Frühwirth'sche *Gewehrfabrik* zurück, die von 1789 bis 1962 in der benachbarten Technikerstraße 9 (Winterthurgebäude) bestand.

Entkernung des Bestandsobjektes ab Mitte November 2019

Das Gebäude wird vollständig entkernt, um die tragenden Strukturen sichtbar zu machen. Die Ergebnisse aus der Entkernung fließen in das finale Leistungsverzeichnis für den Generalunternehmer ein.

Ausschreibung Generalunternehmer bis Frühjahr 2020

Die erste Stufe der Ausschreibung wurde im Juni 2019 veröffentlicht. Seit November befindet sich die Ausschreibung in der zweiten Stufe, in der auch die Erkenntnisse aus dem Voraushub und der Entkernung aufgenommen werden.

Die finale Vergabe ist für Frühjahr 2020 geplant. Baustart Sommer 2020.

Vorentwurfsplanung Dauerausstellung neu Herbst/Winter 2019

Die Dauerausstellung auf 3.000 m² erstreckt sich über die gesamten drei Ebenen des Haerdtl-Gebäudes (vom Erdgeschoß bis zum 2.OG). Erstmals ist die permanente Präsentation als räumliche Einheit zu erleben. Entscheidend dafür ist die Verbindung der einzelnen Stockwerke über zwei neue Stiegen im ehemaligen Atrium. So entsteht ein tatsächlicher Rundgang durch die Geschichte Wiens, eine räumlich intuitive Tour durch die Jahrhunderte.

Um im Umbau berücksichtigt zu werden, wird im Herbst/Winter 2019 die Vorentwurfsplanung der neuen Dauerausstellung finalisiert.

Weitere Information auf www.wienmuseumneu.at

TAKEOVER. VIENNA STREET ART NOW

**Begleitende Publikation zu „TAKEOVER. Street Art & Skateboarding“
im Wien Museum Karlsplatz (5.7.-1.9.2019)**

Im Sommer 2019 übernahmen zwei urbane Szenen das Wien Museum: Street Art und Skateboarding. *Takeover* war ein Sensationserfolg und ein Großprojekt, das den Haerdtl-Bau von innen und außen bespielte.

Mit einem Rekord von 55.120 BesucherInnen endete am 1. September *Takeover* im Wien Museum. Mehr als 1.500 BesucherInnen kamen von 4. Juli an täglich von Donnerstag bis Sonntag zwischen 14 und 22 Uhr.

Die dabei entstandenen Werke waren temporär und werden im Zuge des Umbaus, auch auf Wunsch der KünstlerInnen, zerstört. Was bleibt, ist eine Publikation, die die Atmosphäre, die das Wien Museum in dieser Zeit geprägt hat, wiedergibt. Im Vordergrund stehen Wiener Street Art-KünstlerInnen, die maßgeblich zur Transformation des Gebäudes beigetragen haben.

Buchpräsentation am 3. Dezember 2019, 18.30 Uhr, Wien Museum MUSA

Matti Bunzl spricht mit den Street Art Künstlern **Frau Isa**, **Käthe Löffelmann** (Ripoff Crew) und **Shue**.

TAKEOVER: VIENNA STREET ART NOW

hrsg. von Karina Karadensky, Christine Koblitz, Wien Museum de/en; 136 Seiten, Paperback mit Schutzumschlag, 32 x 24,5 cm
grafische Gestaltung: Bueronardin

Verlag für moderne Kunst
ISBN: 978-3-903320-41-3

Verkaufspreis: € 27 (ermäßigter Journalistenpreis: € 18,90)